№ 153. 1843.

Der Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Sonnabend, den 23. Decbr.

IX. Jahrgang.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern Einen Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.



Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, so wie alle Königliche Post-Anstalten bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 18 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter u. Erzähler täglich bis Abends 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.

Der schwarze Christoph.

Romantische Erzählung aus Schlesiens Vorzeit

von

Carl Wilhelm Peschel.

(Fortsetzung.)

»Vater! liebster Vater!« tönte jetzt ein Silberstimmchen neben ihm: »vergeltet seine Treue nicht mit Grausamkeit. Er hat Schutz bei Euch gesucht und das Recht der Gastfreundschaft sei Euch heilig! Erinnert Euch, daß die Hummelsburg auch durch das Verletzen der Gastfreundschaft fiel.« Freudig erschrocken sah ich mich nach der Englsstimme um, die wie eine Frühlingsblume ihren süßen Duft in die Pestausdünstungen meines Schicksals senkte. Höher schlug mein Herz, als ich die Holde gewahrte, denn sie war schön wie die heilige Cäcilie und noch heute, nachdem die Eisrinde des Lasters längst dies Herz umzogen hat, steht sie noch in ihrer Farbenfrische vor meinem Geiste. Der Vater sah ihr mit trunkenen Blicken in das schuldlose Antlitz und sagte: »Klothilde! Du hast längst meinen Willen gefangen genommen! Dir zu gefallen, es sei! — Geh' Bursche! und laß Dir von den Gesellen Deine Arbeit anweisen, aber wisse! mit der ersten verrätherischen Miene fliegst du über die Burgmauer hinab.«

»Wie ein Engel, der in dem Augenblicke der dringendsten Gefahr uns dem Abgrunde, der uns zu verschlingen droht, entreißt, erschien mir das holde Mädchen, das mich jetzt von einem gewaltsamen Tode errettete. Die Liebe ist eine Frucht, die schnell aufsprießt, wenn sie ein gutes Erdreich findet, denn nie wird sie herrliche Blumen und Blüthen tragen, wenn ihr Acker schon lange vorher bereitet ward; meistentheils aber verblühten auch solche schnelle Gewächse eben so rasch, als sie entstanden. — Die Wahrheit dieses Satzes empfand ich klar, als die holde Gestalt für mich bat. Ich fühlte mich zu ihr hingezogen, und so fest wie ich in meinem Herzen dem Randgesindel Verderben schwor, eben so fest schwor ich ihr ewige Liebe.«

»Der Burgherr sandte mich zu den Gesellen, die auf der Mauer beschäftigt waren die Burg in den besten Vertheidigungs-Zustand zu setzen. Leider überzeugte ich mich hier, daß nur ein Wunder die Einnahme der Burg herbeiführen könne, denn von allen Seiten stiegen schroffe, unzugängliche Felsen himmelan, und keine menschliche Gewalt war im Stande auf irgend einer andern Seite, als der des Thores, sich der Burg zu nähern, und hier war ebenfalls die Burg so verwahrt, daß das Häuflein des Grafen vernichtet gewesen wäre, ehe er das Thor erreicht hätte.«

»Denke Dir meine mißliche Lage, denn kam ich vor Abend nicht zurück, so stürmte Bruno die Burg, und auf jeden Fall ward ich verrathen, denn der Graf hätte gewiß vorher eine Aufforderung hinsichtlich meiner Befreiung gesandt. Die Gefahr trat mir immer näher, als eine Stunde nach der andern verrann, und ich immer noch keinen Ausweg sah. Endlich wagte ich das Letzte, nämlich: mich meiner schönen Fürbitterin in die Arme zu werfen, und Tod oder Leben von ihrem Ausspruche zu gewärtigen. Die Gelegenheit fand sich, denn sie brachte mir die Vesper, und ich benutzte die wenigen Minuten, die ich mit ihr allein war, ihr meine ganze Lage zu entdecken. Sie hörte mich so ziemlich gleichgültig an, dann führte sie mich in den Gelag-Gaden, und — denke Dir, Rüderhorst, mein Entsetzen — hier erzählte die verrätherische Schlange dem zechenden Burgherrn Wort für Wort was ich ihr anvertraut hatte, und sprach, sich entschuldigend zu mir: »Der ehrliche Knappe,, der hier Schutz suchte, verdiente mein Mitleid, der verrätherische Schurke den Strick!«

»Ehe sie ausgesprochen und der halb trunkene Raubritter sich von seinem Schrecken erholt hatte, wühlte ihm, dem Unbewaffneten, schon mein Schwerdt in der Brust. Die Delila that einen Schrei und wollte entfliehen, ehe sie aber noch die Thüre erreichte lag sie schon, wohl getroffen von meinem Dolch, zuckend im Todeskampfe zu meinen Füßen. Nun jagte ich, gepeitscht von Angst und Verzweiflung, aus dem Blutgemach, fest entschlossen den alten Guntram aufzusuchen und ihm die Pfortenschlüssel abzuzwingen. Das Glück begünstigte meine That. In der Vorhalle begegnete mir der Alte und donnerte mir entgegen: »Verräther! ich hörte ein Geschrei! was ist hier vorgefallen?« »Dies!« sagte ich und stieß ihn nieder. Die kraftlose absterbende Hand schleuderte mir das Schlachtschwerdt entgegen. Ein Seitensprung und das Schwerdt fiel, ohne mich zu verwunden, neben mir nieder.«

»»Bestie!« knirschte jetzt der Alte und hauchte in der letzten krampfhaften Bewegung der entfärbten Lippe den Geist aus. Die zusammengeklammerte Linke hielt noch so fest die Thorschlüssel, daß ich sie nur mit Mühe herauswinden konnte. Muthiger schritt ich jetzt durch den Burghof, denn die Knechte waren auf der Mauer beschäftiget, und kam ohne ein blutiges Abenteuer durch die Pforte. Es war die höchste Zeit, denn am Fuße des Berges sah ich schon durch das letzte Gebüsch die Helmfedern und die blanken Rüstungen des Häufleins. Als ich die Burg im Rücken hatte und mich außer Gefahr befand, bemächtigte sich meiner ein gewisses unheimliches Gefühl und vor meine Phantasie traten die drei Ermordeten mit ihren aufklaffenden Wunden, besonders wollte mich das Bild der schönen Burgherrntochter nicht verlassen und noch heute ist es mir, als ob ich die That in meinem Schuldbuch mit Flammenschrift finden würde.«

»Man hört es, Hauptmann,« lachte Rüderhorst, »daß Du lange bei einem Pfaffen in die Schule gegangen bist. Wirst wohl manches Dirnlein in Zukunft angetroffen haben, daß Du nicht nöthig hast, Dich ob der Verrätherin, die nach Recht gefallen ist, zu härmen. Erzähle nur weiter, bin doch kurios, wie es mit der Burg geworden.«

»Die Einnahme war wohl jetzt Kinderspiel, denn wenn das Haupt fehlt, so sind die Glieder verloren. Der Thurmwärtel blies sich heiser, als er mich den Berg hinabeilen sah, auch zischten ein Paar Pfeile bei mir vorbei, aber wohlbehalten kam ich dennoch bei dem Heere an. Der Graf umarmte mich, als er die That erfuhr und im Sturmschritt ging es nun den Berg hinan. Die Knechte vertheidigten sich tapfer genug, konnten es aber doch nicht verhindern, daß wir die Pforte erreichten, und

nun waren wir Meister der Burg. Von dem Uebrigen laß mich schweigen. Das ganze Burggesinde, das wie Du weißt nur aus siebzehn Mann bestand, wurde niedergehauen und die Burg an allen Enden angezündet. Vorher aber wurden die Gemächer und Keller untersucht. Wir fanden so viel Gold und Geldeswerth, daß der Kaiser mit der Ausbeute die wir ihm brachten, wohl zufrieden sein konnte. Von diesem fürchterlichen Tage an war mein Herz umgewendet. Ich hatte viele Morde auf meiner Seele und das blutige Handwerk des Krieges schien mir zu gefallen. Allein mein Ehrgeiz ertrug es nicht, Untergebener zu sein, und schon auf der Hornburg war der Gedanke lebhaft in mir geworden: selbst Besitzer einer Burg zu werden und keinen, selbst den Kaiser nicht, als Oberherrn anerkennen zu dürfen.«

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen.

Die preußische Städte-Ordnung.

(Fortsetzung.)

d) Die Feuer-Societäts-Angelegenheiten werden von einer besonderen Deputation, bestehend aus einem oder zweien Magistratsgliedern, und mit Grundeigenthum angesessenen Stadtverordneten und Bürgern aus den verschiedenen Gegenden der Stadt, verwaltet. In großen und mittleren Städten gehört zu den hierzu bestimmenden Magistratsgliedern auch der Syndikus.

e) Für die Sicherungs-Anstalten, als: Nachtwache, Feuerdienst Revision der Lösch-Instrumente, ist ebenfalls eine eigene Deputation aus einem oder zweien Magistratsgliedern und aus Stadtverordneten und Bürgern zu bilden, welcher die Polizei-Behörde des Orts beitritt, in sofern solche außer dem Magistrat besteht.

f) Für die Anstalten, welche die Sanitäts-Polizei erfordert, wird, mit Zuziehung des Physikus, oder eines anderen Arztes, Kreis- oder Stadt-Chirurgus, eine gleiche Deputation eingesetzt.

g) Eine Bau-Deputation, die ebenfalls nur aus einem oder zweien Magistratsgliedern, sonst aber aus Stadtverordneten und Bürgern bestehen, und wovon in großen Städten der Stadtrath des Baufaches Mitglied sein soll, besorgt alle Bauangelegenheiten, mit Inbegriff der Straßenpflasterungen, Entwässerungen, Unterhaltung öffentlicher Promenaden 2c.

h) Die Kuratel über die Kämmerei-Kassen wird von einem Magistratsgliede und vier bis sechs Stadtverordneten oder Bürgern verwaltet.

i) Wo ein Ajustiramt der Maaße und Gewichte, Straßen-Erleuchtung, Stadthofswirth-, Gefängniß-, Zuchthaus- und Arbeits-Anstalten, Landwirthschaften der Kämmerei, Waldungen derselben, oder andere ähnliche Administrations-Gegenstände und Anstalten stattfinden, und von der Bedeutung sind, daß sie eigene Deputationen und Kommissionen erfordern, sind auch für diese dergleichen nöthig.

k) Das Serviswesen wird ebenfalls mit Konkurrenz der Bürgerschaft durch eine besondere Deputation verwaltet; die nähere Organisation derselben jedoch einer besonderen Verordnung vorbehalten. Bis dahin bleibt es bei der jetzigen Verfassung.

Sämmtlichen Kommissionen und Deputationen steht es frei, die Besorgung spezieller Geschäfte wieder einzelnen Kommissarien zu übertragen, und sich nach den Gegenständen in der Spezial-Aufsicht zu theilen. Bei jedem Neubau wird von zweien Bürgern die spezielle Aufsicht geführt.

Jedes Bürgermitglied der bestimmten Deputationen, bekleidet seine Stelle sechs Jahre, nach deren Ablauf eine neue Wahl eintritt; es bleibt jedoch jedem Mitgliede frei, nach drei Jahren abzutreten.

Jeder Bezirks-Vorsteher bildet eine Unterbehörde des Magistrats. Sein Wirkungskreis erstreckt sich auf den Bezirk, welchem er vorsteht. Hierin wird ihm die Besorgung der kleineren Angelegenheiten, und die Kontrolle der Polizei-Anordnungen übertragen. Dahin gehören die Aufsicht auf Straßen, Brücken, Brunnen, Wasserleitungen 2c., deren Reinigung, kleine Ausbesserungen derselben, Kontrolle der Erleuchtung und Nachtwache, Aufsicht auf öffentliche Plätze und deren Reinigung. Besorgung von Leistungen dieser Art für Rechnung säumiger Partikuliers, Verwaltung und Aufsicht über Rettungs-Anstalten des Bezirks, und Befolgung der Aufträge der Deputationen, in Beziehung auf die Polizei-Anstalten. Ihm liegt es ob, sich um alle Angelegenheiten des Gemeinwesens in seinem Bezirk zu bekümmern. Diejenigen Mängel, welchen von ihm nicht abgeholfen werden können, hat er der betreffenden Deputation oder Kommission anzuzeigen, dasselbe muß besonders bei Unglücksfälle drohenden Gefahren geschehen, die von ihm nicht gleich abgewandt werden könndn.

(Beschluß folgt.)

Der Kindelmorkt ei Brassel,
in schlesischer Gebirgs-Mundart.
(Verspätet eingesandt.)

Ne, verflixt ihr Loite,
Woas ich hoa gesahn,
Muß ich oich og hoite,
G'schwind a wing verzahl'n;
'ch woar halt ei Gruß Brassel,
Durt an' Wanza-Gassel,
Hoa ich luschiert bei menner ala Muhme!

Halt vo Freiburg bien ich
Mit dam Eisa-Woin
Bis no Brassel richtig
Og su hie gefloin;
Uf dam Morkt, o Jedel!
Woar halt durt a Trödel
Wie verruckt woar ich reen vum Gelärma.

Su viel Jirmerd-Bauda
Standa üm da Ring;
Jemersch, a poar Tousend,
Woarn er wul zu wing;
Und, do hoats Geschichta,
Wenn ma's sull berichta,
Stånd een's Maul vierz' Tag wie's Schointhor uffe.

Grusse Honsemänner
Groade wie a Baar,
Hott' a Boart su enner,
's woar a grusser Harr!
Und geputzta Tocka,
Standa wie de Rocka,
Mit an grußa Hingnaus wie labend'g derbei.

Doch, doas iis no nischte:
Ne, 's woar oich zu arg;
Sah'g ma's andre irschte,
Woar je's og a Quorg;
Manner mit Trumpeta,
Geiga und mit Flöta
Spielta, und die andre Loite tanzta!

Karl, mit weißa Jacka,
Müller mucht as sein,
Schurnsteinfeger-Kracka
Standa ooch derbein;
Knurps'che Nüssebeisser,
O Dukoata-Sch —
Thoata fidelkrump darbeine sitza! —

Hoiser, schier zum Wohna,
Mit an Gartla d'für,
Roiter und Kanona
Kam'n, und Muschketier;
O's Kristkindla liega
Sah'g'ch an Krippla; wiega
Thoata's Engla och, mit guldja Flügeln! —

Obend's, wie die Lichtla
Hon og sie gestroahlt,
Woarn de Tokka-G'sichtla
Olle, wie gemoalt;
Und die Pfafferkucha,
Och, die hon gerucha,
Doß ma hätt og miega gleih nei beissa.

Trummeln hing'n und Flinta,
Sabel o's Zymboal
Quitscha thoats und piepa,
Pfeiffa überoall;
Mit Waldteufla kleena
Schnurrta Jung'n an eena:
Schnurr, Schnurr, Schnurr,
Doß een an Uhr'n thoat reißa! —

Uem an Moan, ihr Loite,
Woar a grußer Maatz,
Und wie ich su froite
Hon se mer: rietz, raatz,
Mit a Pauerhissa
's Tüchla weggerissa:
Ne, woas hots, ihr Loit' ei Brassel fer Spitzbuba!
Meiran.

Literarisches.

»Wenn ich zu Balle geh',« u. s. w., Festgesang von Hoffmann de Pösneck.

Unter diesem Titel ist ein Lied, das von dem Dichter auch selbst in Musik gesetzt worden, erschienen. Seit einem Decennium kann wohl keines der bisher veröffentlichten Lieder, (außer dem Becker'schen Rheinliede,) allenthalben eine größere Sensation erregt haben, als das vorliegende. Dasselbe ist ein höchst volksthümliches Lied, weder der Bürger'schen, noch der Gleim'schen Muse nachgeahmt. Unser Dichter, Herr Hoffmann, hat sich eine eigene Bahn gebrochen, er hat Kunst und Zwang in der Poesie unberücksichtigt gelassen, und ist der Natur allein wahrhaft treu geblieben. Außerdem leuchten aus allen seinen, mir bisher bekannten literarischen Producten noch andere Vorzüge hervor, z. B. Gemüthlichkeit, Herzlichkeit, weder eine allzugroße tragische oder elegische, noch eine, in's Narrenspiel oder herzzerreißende Satyren herabsinkende Stimmung. Dem Liede wußte Herr Hoffmann eine recht hübsche Melodie anzupassen, und es bleibt mir, da ich weder der Dichtung, noch der Musik das Mindeste auszusetzen habe, nichts anderes übrig, als Allen, die Kunst und Wissenschaft lieben, vorliegenden Gesang zum Ankauf bestens anzuempfehlen, in der festen Ueberzeugung, daß sich Niemand in seinen Erwartungen getäuscht sehen wird.

»Wenn ich zu Balle geh'!« Wie sehr contrastirte dieser Gedanke nicht mit den Worten: »Wenn ich zu Grabe geh.'« Die gegenwärtigen Zeiten sind ohnehin ziemlich sturmbewegt; deshalb ist es unseren Zeitgenossen keineswegs zu verargen, wenn sie das, Frohsinn Erweckende aufsuchen, und dem Fröhlichen nachgehen, um ihren Kummer und Gram in dem Lustigen zu versenken. Es giebt in unserem lieben Vaterlande genug poetische Trauervögel, die durch ihren elegischen Gesang die Gemüther Vieler zum Trübsinne führen.

Gelegenheit und Ort finde ich hier ziemlich passend, um etwas von unserem Hoffmann sagen zu können. Der Dichter, in Brieg als schlichter Bürgersmann lebend, ist seiner Humanität und Anspruchslosigkeit wegen allgemein geliebt und geschätzt. Den Morgen und Vormittag hindurch geht er seinem bürgerlichen Berufe getreu nach, und den Nachmittag widmet er der Literatur. Während meinem diesjährigen Aufenthalte in Brieg, wo ich sein täglicher Gast war, fand ich in seiner kleinen Bibliothek Canth'sche und Hegel'sche Werke, und erfuhr: daß Hoffmann ein treuer Anhänger der Canth'schen Philosophie, aber auch ein eben so eifriger Hegelianer ist; welche Inconsequenz mich allerdings momentan ungemein verdroß. »Der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig,« meinte er, indem er eines der Hegel'schen Werke aufschlug; »erst durch das Lesen in diesem Buche habe ich wahrhaft denken gelernt.« Nun, solche Bagatellsachen sind verzeihbar. — Wenn sich der Dichter in Gesellschaften befindet, so improvisirt er bisweilen, und hat sich hierdurch schon eine bedeutende Anzahl von Freunden erworben. Eine seiner Improvisationen, die nächstens im Druck erscheinen wird, lautet folgendermaaßen:

Die Fliege ist, wie uns bekannt,
Wohl eine läst'ge Qual,
Auch Mucke wird das Thier genannt,
In Deutschland überall.
Doch ich möcht' keine Fliege sein,
Das ist für mich zu schlecht und klein u. s. w.

Mit Hoffmann, der sich, seinem Geburtsorte nach, Hoffmann de Pösneck nennt, taucht ein neuer genialer Mann auf, und es bliebe zu wünschen übrig, daß er noch recht lange nach seinen Kräften leisten möge, damit er noch recht spät unter den Heroen unsers Vaterlandes glänzen kann. Paul Klöber.

Zu beachten.

⁂ Allen den Personen, welchen daran gelegen ist, auf eine recht wohlfeile Weise ums Leben zu kommen, geben wir den guten Rath, an einem finstern Abende und bei kothigem Wetter durch die Mehlgasse zu gehen, und dem Hause Nr. 23 zuzusteuern. Entweder versinkt und erstickt er bis dahin im Schmutz, oder bricht, kommt er glücklich bis dahin, über zwei vor jenem Hause ungefähr 1½ Fuß aus der Erde hervorragende Pfahlstumpfe auf die solideste Weise das Genick! — d.

Lokales.

⁂ Mit dem heutigen Tage wird der Christmarkt im Wintergarten geschlossen. Er war zahlreich besucht, und es steht zu erwarten, daß Käufer, wie Verkäufer ihre Rechnung gefunden haben; die Bedienung und die Preise des Restaurateurs ließen gleichfalls nichts zu wünschen übrig, und wenn Herr Kutzner auf dem eingeschlagenen Wege fortfährt, so kann das Prognostikon gestellt werden, daß der Wintergarten nach wie vor der Verpachtung seinen nicht blos stadt- sondern landberühmten Ruf bewahren wird. — Schließlich ist auch aus unserm letzten Referat zu berichtigen, daß die im Wintergarten ausgestellten Conditorwaaren nicht von Herrn Conditor Friedrich, sondern von Hauk sind. — d.

Uebersicht der am 24. December c. predigenden Herren Geistlichen.

Katholische Kirchen.

St. Johann (Dom). Amtspr.: Canon. Dr. Förster, 9 Uhr.
St. Vincenz. Frühpr.: Cur. Scholz. Amtspr.: Capl. Kausch.
St. Dorothea. Frühpr.: Capl. Pantke. Amtspr.: Pfarrer Weiß.
St. Maria (Sandkirche). Amtspr.: Ein Alumnus.
Nachmittag: Keine Predigt.
St. Adalbert. Amtspr.: Cur. Hübner.
Nachmittagspr.: Capl. Baucke.
St. Matthias. Amtspr.: Cur. Jammer.
Corpus Christi. Amtspr.: Keine Predigt.
St. Mauritius. Amtspr.: Pfarrer Dr. Hoffmann.
St. Michael. Amtspr.: Pfarrer Seeliger.
St. Anton. Amtspr.: Cur. Peschke.
Kreuzkirche. Frühpr.: ein Alumnus.

Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur Sechs Pfennige.)

Taufen.

Bei St. Vinzenz. Den 17. Decbr.: d. Gefreiten b. 5. Comp. 11. Inf. Regm. A. Gottschlig T. — d. Schuhmachergesf. A. Grunwald S.

Bei St. Dorothea. Den 17. Decbr.: d. Baudler F. C. Beier S. — Den 18.: 1 unehl. S.

Bei St. Matthias. Den 11. Decbr.: d. Schuhmachergesf. F. Mendisch S. — Den 17.: d. Haushälter C. Warkus T.

Bei St. Adalbert. Den 1. Decbr.: d. Kaufmann Wiskott S. — Den 8.: 1 unehl. T. — Den 10.: d. Schuhmachermstr. Nemela S. — 2 unehl. T. — 2 unehl.

Bei St. Corpus Christi. Den 10. Decbr.: d. Kutscher F. Kaiser S. — d. Arbeitsmann G. Scholz in Neudorf T. — Den 11.: d. pens. Gensd'arm F. Hellmann T.

Bei U. L. Frauen. Den 17. Decbr.: d. Töpfer A. Tomitscheck S.

Bei St. Michael. Den 12. Decbr.: d. Inwohner in Schottwitz C. Pfennig T. — Den 15.: d. Schullehrer in Oswitz A. Fuhrmann T.

Folgende unbestellbare Stadtbriefe:
1) An Herrn Tischlermeister Berger, Altbüßerstraße Nr. 3.
2) An Herrn Robert Schmidt.
3) " " Berndt, Neumarkt Nr. 19.
4) " " Joseph Schulz, Ring Nr. 17.
5) " " Lieutenant Rahn, Prov. Steuer-Direktor.
6) An Herrn von Berenbach, Neustadt.

können in der Stadt-Post-Expedition zurückgefordert werden.

Breslau den 22. Decbr. 1843.

Stadt-Post-Expedition.

Theater-Repertoir.

Sonnabend den 23.: Decbr. **„Belisar.“** Heroische Oper in 4 Akten. Musik von Donizetti.

Vermischte Anzeigen.

Tanzunterricht.

Mit dem 2. Jan. 1844 beginnt ein neuer Tanzkursus, das Nähere über die Lokalität in meiner Behausung.

Laurette Gebauer, Tanzlehrerin.
Ohlauerstraße Nr. 8.

Großes Concert

in dem mit **Gas** erleuchteten Saale zum deutschen Kaiser, Montag den 25. Decbr. Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein

Schneider, Coffetier.

Musik und Tanz,

Dienstag und Mittwoch, als den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag in Schafgotschgarten; für gute Speisen, Getränke und Bedienung wird bestens Sorge tragen

Schubert,
Coffetier
in Schafgotschgarten.

Zu einem gut besetzten Concert den ersten Weihnachts-Feiertag ladet ergebenst ein

Heinrich,
Coffetier zum Fürsten Blücher.

Neues Billard.

Ich erlaube mir, einem verehrten Publikum bekannt zu machen, daß ich in meinem Lokale, Altbüßerstraße Nr. 19 ein neues, **vorzüglich gearbeitetes Billard** zum Verkauf aufgestellt habe, auf dem am 1. Feiertag zum Erstenmale gespielt werden soll, wozu ich ergebenst einlade.

F. Fahlbusch.

Festgeschenk für Damen.

Auf seine allgemein beliebten und in ihrer Zweckmäßigkeit bereits als unentbehrlich anerkannten **Roßhaarröcke** erlaubt sich der Unterzeichnete ein hochgeehrtes Publikum mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß dieses durch Eleganz ausgezeichnete Fabrikat eines der **passendsten** und **willkommensten Festgeschenke für Damen** sein dürfte.

C. E. Wünsche,
Ohlauer Straße Nr. 24.

Domingo Kaffee,

der kräftigste, reinschmeckendste, der beste von allen Sorten, ist vom 22. ab täglich, Sonn- und Festtage nicht ausgenommen, von früh ½ sieben Uhr an, frisch gebrannt, das Pfund für 9 Sgr., für Caffetiere und Restaurateure billiger, zu bekommen bei

Ignatz Stöbisch,
Kupferschmiedestr. Nr. 14, im blauen Adler.

Antwort.
(Verspätet.)

Dem anonymen Verfasser des mir am 12. d. M. zugekommenen Stadtpostbriefes diene zur Nachricht, daß in meinen Augen anonyme Beschuldigungen, Verläumdungen gleich zu halten und deßhalb zu verachten sind. Wer es ehrlich meint, braucht sich seines Namens nicht zu schämen, auf anonyme Briefsudeleien aber legt kein vernünftiger Mann Gewicht.

F.

Eine trockne, lichte Stubenkammer nebst Stubenaufenthalt wird zum Neujahr gesucht. Nachricht hierüber in der Expedition dieses Blattes.

Zum Christmarkt

empfiehlt

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Jacob Heymann,

Carls-Platz Nr. 3, neben dem Pokoihof,

ihr vollständig assortirtes Lager in allen zu diesem Fach gehörenden Artikeln, sowohl im Ganzen, wie im Einzelnen, zu folgenden **äußerst billigen** aber **festen Preisen:** als

6/4 breite Züchen- und Inlet-Leinwand à 2½ — 3 Sgr. die Elle.
6/4 „ „ „ beste Qualität 4 — 4½ Sgr. die Elle.
6/4 „ Kleider- und Schürzen-Leinwand à 2½ Sgr die Elle.
6/4 „ rothen und blauen Bett-Drillich 3 — 4 — 4½ Sgr. die Elle.
7/4 und 8/4 breiten blauen rein leinen Drillich 6 — 7½ Sgr. die Elle
6/4 breite weiße gebleichte Hemden-Leinwand von 5 bis 20 Rthlr das Schock.
6/4 „ geklärte und ungeklärte Creas-Leinwand von 5 bis 15 Rthlr. das Schock.
Zwei Ellen breite Creas-Leinwand zu Betttüchern à 4½ Sgr. die Elle.
Rester-Leinwand in halben Schocken à **2 — 2½ Rthlr., das halbe Schock.**
6/4 und 9/4 breiten weißen Damast und Köper (die prachtvollsten Dessins) zu Bettdecken, Bettüberzügen und Roulleaux à 3 — 6 Sgr. die Elle.
Weiße Piqué Bettdecken von 2½ — 4⅔ Rthlr. das Paar.
Feine weiße Piqué-Röcke von 1 — 1⅓ Rthlr. das Stück.
Extra feine bunte Bettdecken à 4 — 4½ Rthlr. das Paar.
Einzelne Tischtücher, Kaffee-Servietten und Commoden-Decken von 10 Sgr. — 1½ Rthlr. das Stück.
Damast- und Schachwitz-Tischgedecke zu 6 und 12 Personen von 1¾ bis 10 Rthlr das Gedeck.
Weiße Taschentücher mit weißen Käntchen 6 Stück für 18 Sgr.
Handtücherzeug in Schachwitz von 2 — 4 Sgr. die Elle.
Abgepaßte Handtücher in Damast und Schachwitz von 2½ bis 6 Rthlr. das Dutzend.
Futter-Cattune, Parchent, Tücher 2c.

Die Preise stehen fest und findet kein Abhandeln statt.

P. S. Für Echtheit der Farben und guter Qualität wird garantirt.

Großer Ausverkauf von Schnittwaaren,
zu Weihnachts-Geschenken ganz besonders sich eignend,

als: Echtfarbige dunkle moderne Cattune à 2 — 3 Sgr. die Elle.
8/4 breite glatte Camlotts à 8 Sgr., gemustert für 9 — 10 Sgr.
3 Ellen große wollene Umschlage-Tücher von 22½ Sgr. pro Stück ab.
3 „ „ Sammt-Chenillen-Tücher für 2 Rthlr pro Stück.
Mousseline de Laine-Kleider, dunkel von 2 Rthlr. pro Stück ab.
6/4 breite bunt carrirte Camlotts (Poil de Chevre) à 5 Sgr.
6/4 „ dunkle Crepp de Rachel à 5 — 6 Sgr. die Elle.
6/4 „ bunte carrirte Halb-Merinos à 3½ „ „ „
8/4 „ Gardinen-Mull à 2½ Sgr., Franzen und Borten für 1 Sgr. d. Elle.
Damen-Cravatten in Sammt von 6 Sgr. ab.
Feinste Glaçé-Damen-Handschuh von 7½ Sgr. ab.
Filzschuh in allen Farben und Größen von 5 — 15 Sgr. das Paar.
Seiden-, Plüsch- und Velpel-Hüte für Damen und Kinder nur zu Fabrikpreisen.

Sämmtliche Waaren empfiehlt zur gütigen Beachtung als **auffallend billig**

die Handlung **Henr. Schlesinger,**
Carls-Straße Nr. 1, Ecke der Schweidnitzerstraße, 1 Treppe hoch.

Frische Lachsforellen

und vorzüglich schöne **frische Gebirgsforellen,** so wie

Teltower Dauer-Rübchen

von welchen ich in der jüngsten Zeit wiederum mehrere Zusendungen in der schon anerkannten Güte empfing, erläßt billig:

Gustav Rösner,
Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1.

Zur bevorstehenden Festzeit

offerirt von dem erst unlängst direkt von der Ostsee erhaltenen **großen Transporte**

frischer Aale,

in allen nur möglichen Größen vorräthig, nicht allein eine Waare von ausgezeichnet schöner Qualität, sondern auch im Verhältniß zur letzteren zu so billigen Preisen — die kleine Sorte à Stück 2 Sgr. — wie sie jeden resp. Käufer gewiß zufrieden stellen werden.

Gustav Rösner,
Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1

Särge aller Arten

empfiehlt zu den billigsten Preisen das Sarg-Magazin, Malergasse Nr. 27, den großen Fleischbänken gegenüber.

Ohagen & Asmussen
in Breslau.

3 Großstühle

sind zu verkaufen
Altbüßerstraße Nr. 57.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres ertheilt die Expedition.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.